



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Confessio oder Bekantnus des Glaubens/ etlicher Fürsten vnd Stedte**

**Jonas, Justus**

**Wittemberg, 1540**

**VD16 C 4751**

Von vnterschiede der speise.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-34757**

**Von vnterschiede  
der speise.**

**D**reyzeiten hat man also geleret / gepredige  
vnd geschriben / Das vnterschied der spei-  
se / vnd der gleichen tradition / von menschen  
eingesetzt / dazu dienen / das man dadurch ver-  
gebung der sunden verdiene / vnd fur die sund-  
gnug thue / vnd das es Gottes dienst sind / dar-  
umb vns Gott gerecht schetze. Aus diesem grund  
hat man teglich newe fasten / newe Ceremonien /  
newe Orden / vnd dergleichen furgenomen / vnd  
auff solchs hefftig vnd hart getrieben / als sind  
solche ding / nötige Gottesdienst / vnd geschehe  
grosse sund / so mans nicht halte / daraus sind viel  
schedlicher irrtumb inn der Kirchen gefolget.

Erstlich ist dadurch die Verheissung Christi  
vnd dielere vom glauben vertunckelt / welche vns  
das Euangelium / mit grossen ernst furhelt / vnd  
treibt hart darauff / das man den verdienst Chri-  
sti hoch vnd thewr achte / vnd wisse / das glauben  
an Christum / hoch vnd weit vber alle werck zu  
setzen sey / Derhalben hat Sanct Paulus hefftig  
widder das gesetz Mose / vnd menschliche traditi-  
ones gefochten / das wir lernen sollen / das wir  
für Gott nicht from werden aus vnsern wercken /  
sondern allein durch den glauben an Christum /  
das vns Gott vmb Christus willen / one vnser ver-  
dienst / sund vergebe / vnd gerecht schetze. Solche  
lere ist gantz verloschē / dadurch / das man hat ge-

**G ij** leret



IVXX Artikel Christlicher lahr.

leret mit gesetzen/fasten/vnd der gleichen/vergebung der sünden zunerdiene.

Zum andern/haben auch solche traditiones Gottes gebot vertunckelt / denn man setzt diese traditiones weit vber Gottes gebot / Dis hielt man allein für Christlich leben/wer die Feter also hielt /also betet/also fastet/also gekleidet war/das nennet man geistlich Christlich leben. Daneben hielt man andere nötige gute werck /für ein weltlich vngeistlich wesen/nemlich diese/so jeder nach seinem beruff zu thun schuldig ist/ Als/das der Hausvater erbeite/weib vnd kind zu neeren / vnd zu Gottes forcht auffzuziehen/die hausmutter kinder gebieret vnd wartet ihr/Ein Fürst vnd Oberkeit Land vnd leut regirt zc. Solche werck von Gott geboten/musten ein weltlich vnd vnvolkomen wesen sein/ Aber die traditiones musten den prechtigen namen haben/das sie allein heilige vollkomene werck hießen/ Derhalben war kein mas noch ende solche traditiones zu machen.

Zum dritten. Solche traditiones sind zu hoher beschwerung der Gewissen geraten/Denn es ist nicht möglich alle traditiones zu halten/Vnd waren doch die leut jnn der meinung / als were solchs ein nötiger Gottes dienst / Vnd schreibt Gerson/das viel hiemit jnn verzweuelung gefallen/Etliche haben sich auch selbst vmbbracht / derhalben das sie kein trost gehört haben / das wir vmb Christus willen gerecht sind. Denn man sihet bey den Summisten vnd Theologen /  
wie



Artikel Christlicher lahr. XXVII.

wie die gewissen verwirret/welche sich vnterstanden haben/die traditiones zusammen zu zihen/vnd equitet gesucht/das sie den Gewissen hülffen/haben soniel damit zuthun gehabt/das dieweil alle heilsame Christliche lere/von nötigen sachen/als vom glauben/von trost inn hohen anfechtunge/vnd der gleichen/darnidder gelegen ist. Darüber haben auch viel fromer gelerter leut/vor dieser zeit sehr geklaget/das solche traditiones/viel zanccks inn der Kirchen anrichten/Vnd das frome leut damit verhindert / zu rechtem erkentnis Christi nicht komen möchten. Gerson vnd etliche mehr/haben hefftig darüber geklaget/Ja es hat auch Augustino misfallen/das man die Gewissen mit soniel traditionibus beschwert / Derhalben er dabey vnterricht gibt/das mans nicht für nötige ding halten sol.

Darumb haben die Vnsern/nicht aus freuel/oder verachtung geistlichs gewalts/von diesen sachen geleret/ Sondern es hat die hohe not gefordert/vnterricht zu thun/von obangezeigten irrthumen/welche aus misuerstand der tradition gewachsen sind/Denn das Euangelium zwinget/das man die lere vom glauben/sol vnd müsse inn Kirchen treiben/welche doch nicht mag verstanden werden/so man vermeint durch eigne erswelte werck vergebung der sunden zu verdienen/Vnd ist also davon geleret/das man durch haltung gedachter menschlicher tradition/Gott nicht kan versünen/oder für sünde gnugthun/oder vergebung der sünde verdienen/Vnd sol derhal-

G iij | ben



1777 Artikel Christlicher Lehr.

ben kein nötiger Gottes dienst daraus gemacht werden/gleich als mögeniemand one solche tradition für Gott gerecht sein.

Dazu wird vrsach aus der schrift angezogen. Christus Matthei am 15. entschuldiget die Apostel/das sie die gewöhnliche traditiones nicht gehalten haben / Vnd spricht dabey/Sie ehren mich vergeblich mit menschen geboten / So er nu dis einen vergeblichen dienst nennet/mus er nicht nötig sein/Vnd bald hernach/Was zum mund ingehet/verunreiniget den menschen nicht / Item/Paulus spricht Roma. 14. Das himelreich stehet nicht inn speis odder tranck. Colos. 2. Niemand sol euch richten inn speise/tranck/Sabbat etc. Act. 15. spricht Petrus/Warumb versucht ihr Gott mit auff legung des jochs auff die Jünger/welchs weder vnser Veter/noch wir/haben können tragen/Sondern wir gienbē durch die gnad vnser Derrn Ihesu Christi selig zu werden/gleicher weise wie auch sie. Da verbent Petrus/das man die Gewissen nicht beschweren sol/mit mehr eusserlichen Ceremonien / es sey Mofi / oder andern. Vnd 1. Timo. 4. werden solche traditiones Teuffels lere genennet/Denn also lauten Sanct Paulus wort/Der Geist aber sagt deutlich/das inn den letzten zeiten/werden etliche vom glauben abtretten / vnd anhangen den irrigen Geistern vnd leren der Teuffel/vnd werden inn gleisnerey Lügner sein/vñ brandmal in iren Gewissen haben/vnd verbieten Ehelich zu werden/vñ zu vermeiden die speise/die Gott geschaffen hat/das sie/die



Artickel Christlicher lahr. XXVIII.

sie / die gäubigē / vñ so die warheit erkant haben /  
auch brauchen mit dancksagung. Denn dis ist  
stracks dem Euangelio entgegen / solche werck  
einsetzen oder thun / das man damit vergebung  
der sünde verdiene / odder / als möge niemands  
Christen sein / one solche dienste.

Das man aber den Vnsern hie schuld gibt /  
als verbieten sie Casteiung vñ zucht (wie Iouini-  
anus) wird sich viel anders aus iren schrifften be-  
finden / Denn sie haben allezeitgeleret vom heil-  
igen Creutz / das Christen zu leiden schuldig sind.  
Vnd dieses ist rechte ernstliche vnd nicht ertichte  
casteiung. Daneben wird auchgeleret / das ein  
itzlicher schuldig ist / sich mit leiblicher vbung /  
als fasten / vnd ander arbeit / also zu halten / das er  
nicht vrsach zu sünden gebe / nicht das er durch  
solche werck vergebung der sünd verdiene / odder  
darumb für Gott werde gerecht geschetzet / Vnd  
diese leibliche vbung / sol nicht allein etliche be-  
stimpfte tage / sondern stetigs getrieben werden /  
Dauon redet Christus Luce am 21. Würet euch /  
das ewre hertzen nicht beschwert werden mit  
fressen vnd sauffen / item / die Teuffel werden ni-  
cht ausgeworffen / denn durch fasten vnd gebet /  
Vnd Paulus spricht / Er casteie seinen leib / vnd  
bringe ihn zu gehorsam / Damit er anzeiget / das  
Casteiung dienen sol / nicht damit vergebung der  
sünden zu verdienen / sondern den leib geschickt zu  
halten / das er nicht verhindere / was ein iglichen  
nach seinem Beruff zuschaffen befohlen ist / Vnd  
wird also nicht das fasten verworffen / sondern  
das



IVXX Artikel Christlicher lahr.

das man ein nötigen cultum daraus/auff bestimpte tag vnd speis zuuerröhrung der Gewissen / gemacht hat.

Auch werden dieses teils viel Ceremonien vnd tradition gehalten/als/ordnung der Messe vnd fest zc. welche dazu dienen/das inn der Kirchen/ordnung gehalten werde./Daneben aber/wird das volck vnterricht/das wir vmb Christus willen durch glauben gerecht geschetzt werden/nicht von wegen dieser werck/vnd das man sie ohne beschwerung des Gewissens halten sol/Als / das so man es nachlesset/ohne ergernus/nicht daran gesündigt wird. Diese freiheit inn ensserlichen Ceremonien/haben auch die alten Veter gehalten./Denn inn Orient hat man das Osterfest/auff andere zeit denn zu Rom gehalten. Vnd da etliche diese vngleichheit für ein trennung inn der Kirchen halten wolten/sind sie vermanet von andern / das nicht not ist inn solchen gewonheiten gleichheit zu halten./ Vnd spricht Ireneus also / Vngleichheit im fasten/trennet nicht die einigkeit des glaubens/ Wie auch Distinc. 12. von solcher vngleichheit in menschlichen ordnungen geschriben/das sie der einigkeit der Christenheit nicht zu widder sey. Vnd Tripartita Historia libro 9. zeucht zusammen viel vngleicher Kirchen gewonheit/Vñ setzt ein nützlichen Christlichen spruch/ Der Apostel meinung ist nicht gewesen / Feiertag ein zu setzen / sondern glauben vnd lieb zu leren.

Don